

Sehr geehrter Herr Doctor!

Ich traf bereits alle Vorkehrungen, um die Grabungen in Predmost in diesem Jahre zum vorläufigen Abschluss zu bringen, um alsdann die Publication der Gesammt-ergebnisse vornehmen zu können.

Zu meiner nicht geringen Überraschung erfahre ich soeben, dass Srombathy, seines im Namen des Hofmuseums oder der Anthropologischen Gesellschaft, beabsichtigt sich gleichfalls nach Predmost zu begeben um daselbst Grabungen zu veranstalten.

Ich wollte meinen Thron nicht lassen

als ich die Nachricht hiervon vernahm,
doch solches wahr sein.

Vertrauensvoll wende ich mich deshalb
an Ihre Wohlgeboren mit der höflichsten Bitte,
mir gütigst mittheilen zu wollen, ob im
Schloß der Anthrop. Gesellschaft etwas
dergleichen geplant wurde, oder ob Ihnen
sonst etwas hiervon bekannt ist.

Ich beabsichtige die ganzen Ferien der Er-
forschung von Pödmöst zu widmen und
dieselbe so gewissenhaft und umfangreich
auszuführen, als nur möglich. Durch das
Eingreifen Lombathy's oder irgend eines
andern Verkäufers des Hofmuseums wären
meine Pläne sehr gefährdet und deshalb
möchte ich alles aufbieten, um einer solchen
Eventualität vorzubeugen.

Es liegt mir ja wesentlich daran, die





in vorigen beobachteten Verhältnisse auf dem
ganzen Terrain verfolgen zu können. Weniger
ist mir an den Fundstücken selbst gelegen,
da ^{künstlich} ~~gesamelt~~ ^{gemacht} mir selten etwas für mich Neues
zum Vorschein kommen kann.

Mit dem Grundeigentümer habe ich zwar
die Vereinbarung getroffen, dass er niemandem
anderen außer mir die Erlaubnis zum Gra-
ben erteilt, aber solche Leute sind sehr
unverläßlich, und wenn auf sie von behörd-
licher Seite ein Druck ausgeübt wird, geben
sie nach.

Wenn ich ^{nur} jetzt ^{einige} Kammern könnte, aber unter
den gegebenen Verhältnissen muß ich bis auf
die Ferien warten!

Ich beabsichtigte mich sofort offiziell an die
Central-Commission zu wenden, ließ aber
davon ab, um ihre Wohlmeinung zuvor
abzuwarten.

Wollte ^{nur} ^{die} ^{Lagerungsverhältnisse}
in ^{Prüfen} ^{ost} kennen lernen, dann wäre ich

reichliche Gelegenheit hierzu während
meiner Grabungen im August-September
geboten, worin ich ja nicht nur ich,
sondern alle Fachmänner, der die
anthr. Gesellschaften einladen werde.
Mir liegt ja am meisten daran, alle
Fundverhältnisse in objectiver Weise beur-
theilt zu wissen und deshalb wäre mir
die Theilnahme von Fachmännern sehr
willkommen.

Ich zögere ^{noch} mit der Absendung der Einladungen,
weil zuvor alle Details hinsichtlich des Zeitpunktes
und des Ausmaßes der Grabungen ^{ih. des. Untern.}
chung der Culturschichten in Erwägung
gezogen werden müssen und dies alles nicht
von mir allein abhängig ist.

Ich möchte wohl ^{anche} dass Kirchhoff und die anderen
Berliner Herren sich auf der Durchreise
nach Tansbruck in Proerau auf einige
Stunden aufhalten und die Culturschichten
in Prodmort in Augenschein nehmen.

Bisher ist mir aber der Zeitpunkt für die Abhaltung
des anthe. Congresses in Tausbrück nicht genau
bekannt.

Dass mir speciell Ihre Theilnahme resp. wenig-
stens eine kurze Anwesenheit während der
Grabungen in Friedmost außerordentlich angenehm
wäre, brauche ich wohl nicht zu versichern.

Ich möchte auf dieselbe das meiste Ge-
wicht legen, da ich gewohnt bin, von Ihnen
nur streng objectiv die Beurtheilung gütlicher
Angelegenheit zu hören und da wohl niemand
bessert soviel praktische Erfahrung besitzt
wie Ihre Kollegebornen.

Nach darf ich nicht unerwähnt lassen,
dass ich Ihnen aus so überaus ange-
nehmen Besuche in Teltch bereits
seit mehreren Wochen entgegen sah, hoffent-
lich lassen Sie uns nicht lange mehr
warten.

Noch um eine freundliche Auskunft
möchte ich bitten. Von befreundeter Seite
wurde mir mitgetheilt, dass Dr. Wankel
mich zum seinem Nachfolger als Con-
servator für die I. Gruppe empfohlen
habe, soll dies thätlich Ernst sein?
Ich gestehe unumwunden, dass mir
diese Ernennung im Interesse der nation-
alen Prähistorie sehr zuzunehmen
wäre, obwohl ich andererseits nach
Würden keineswegs strebe.

Indem ich Bitte, mir bezüglich
der Friedmörter Angelegenheit mit
Rath beistehen zu wollen rechne
mit dem Ausdrucke besonderer
Hochachtung

Euer Hülfs-bereiter

steh ergebener

H. Wankel





Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.
Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.
Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.
Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.

Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.
Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.
Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.

Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.
Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.
Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit
nicht so leicht ist. Die Anforderungen sind
nicht so einfach, wie sie scheinen.